

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 158 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

BILD: «Wir sind Gott»

Luja sog i – oder: Von himmlischen Abkürzungen

Andreas Mertin

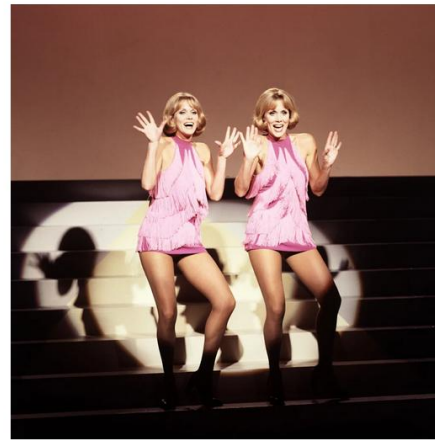
Die BILD-Zeitung hat ein besonderes Verhältnis zum «lieben» Gott und seinem katholischen Bodenpersonal. Da reicht es schon, wenn ein Katholik aus Deutschland 2005 oberster Chef wird und die BILD schreit es laut heraus: «WIR SIND PAPST!». Ein interessantes «Wir», es exkludierte 70% der deutschen Bevölkerung, denn der so beförderte Kardinal Karl Josef Ratzinger war sicher nicht der Papst der – in absteigender Reihenfolge – deutschen Atheisten, Protestanten, Sunniten, Aleviten, Orthodoxen, Neuapostolischen, Buddhisten, Juden, Zeugen Jehovas, Jesiden oder Hindus. Und selbst unter den Katholiken dürfte es nicht nur in Deutschland viele gegeben haben, die sich nicht gern zum *pastore tedesco* bekannten. Aber BILD kümmert das nicht.



Jüngst versuchte sich die BILD wieder in einer religiösen Aussage. Der Anlass war ein trauriger. Zwei Tänzerinnen bzw. Entertainerinnen waren gestorben, allerdings wurden sie nicht mitten aus dem Leben gerissen, sondern waren im biblischen Alter von 89 Jahren. Den meisten Menschen dürften sie kaum mehr bekannt gewesen sein, selbst für einen Boomer wie mich lagen sie außerhalb des Fokus, denn sie waren eher im Blick der Generation meiner Eltern und Großeltern. Aber sie waren zu ihrer Zeit – nicht nur in Deutschland – prominent. Diese beiden Entertainerinnen haben fast die gesamte Zeit ihres Lebens zusammengelebt und hatten nun beschlossen, gemeinsam ihr Leben mit Hilfe von Sterbeassistenten zu beenden. Das ist ihr gutes Recht, auch wenn die Sterbeassistenten in Deutschland immer noch umstritten ist. Nicht zuletzt die Kirchen haben nicht zuletzt aus alter Tradition immer wieder Einwände dagegen vorgebracht. Für sie ist das Leben eine Gabe Gottes, das man nicht einfach aus eigenem Entschluss aufgeben sollte. Zwar gibt es in den biblischen Schriften keine entsprechenden direkten Anweisungen, aber der Bibel ist das Leben heilig und daher soll es geschützt werden. Aber – Gott sei Dank – kann da jeder / jede für sich selbst anderer Meinung sein. Und die Kessler-Zwillinge, um sie geht es im Text der BILD-Zeitung, waren anderer Meinung. Sie fühlten sich, wie sie in einem Interview sagten, keiner Religion verpflichtet und waren daher auch nicht an deren Regeln oder Ethiken gebunden. Das ist zu respektieren und niemand sollte sie nachträglich taufen.

Die BILD-Zeitung kümmert es nicht, welche Religion ihre journalistischen Opfer haben, sie müssen die Aufmerksamkeits-Ökonomie ihrer Stamm-Leser:innen bedienen und die hat es nicht so mit theologischen Feinheiten. Und so fand sich am Tag des Bekanntwerdens des Suizids der Kessler-Zwillinge folgende Schlagzeile bei BILD-Online: **Jetzt tanzen die Kessler-Zwillinge im Himmel**. Das ist insofern bemerkenswert, weil diese himmlische Schlagzeile sofort nahezu alle Religionen der Welt ausschließt. Zunächst einmal alle Religionen, die an ein abschließendes Jüngstes Gericht glauben, bei denen Gott die Taten und Untaten der Einzelnen wägt und sie dann in den Himmel oder in die Hölle schickt. Das Christentum und den Islam kann die Bild-Zeitung mit ihrer Schlagzeile also nicht inkludiert haben. Für die liegen die Verstorbenen bis zum letzten Tag in der Erde und werden dann zum Jüngsten Gericht gerufen.

Jetzt tanzen die Kessler-Zwillinge im Himmel



Auf einer fast 100 Jahre alten Elfenbeintafel kann man das gut erkennen. Im Himmel respektive im Paradies befinden sich demnach nur vier Menschen: Abraham, Lazarus, Maria und Dismas. Alle anderen müssen auf das Ergebnis des Jüngsten Gerichts warten. Soweit die konventionelle Überlieferung.

Im Judentum wäre das etwas anders, man müsste nach der jeweiligen Ausprägung fragen. Manche glauben, dass jeder Mensch direkt nach seinem Tod vor Gott steht, um gerichtet zu werden. Andere meinen im Anschluss an einige biblische Texte (wie etwa Hesekiel 37), dass alle Toten am Jüngsten Tag auferstehen, wenn Gott ihre Gebeine wieder zu Leben erweckt.



Allen monotheistischen Religionen ist aber gemeinsam, dass niemand hier auf Erden wissen kann, wer von Gott gerechtfertigt wird und wer nicht und was über ihn im Buch seines Lebens verzeichnet ist. Man mag hoffen, dass das Leben eines Menschen – bis hin zu Adolf Hitler – so oder so beurteilt wird. Wissen kann man es nicht. Alles andere hieße die Souveränität Gottes zu beschränken. Eine der härtesten Erkenntnisse am Beginn eines Theologiestudiums: die Rechtfertigungslehre richtet sich nicht nach unseren Wünschen, nach unserem moralischen Gusto, oder nach den Grimm'schen Märchen: die Schlechten in Kröpfchen, die Guten ins Töpfchen.

Im Buddhismus macht dagegen die Rede eines göttlichen Urteils im Blick auf einen künftiges Schicksal im Himmel oder in der Hölle überhaupt keinen Sinn, denn Buddhisten glauben an den Kreislauf von Wiedergeburt (Samsara), der durch das Gesetz von Karma (Ursache und Wirkung) bestimmt wird. Und im anzustrebenden Nirwana wird nun meines Wissens gerade nicht höchst irdisch getanzt.

Wie man es dreht und wendet, mit der Religion kommt nach nicht im Kurzschlussverfahren in den Himmel, da sind sich die Religionen ziemlich einig. Selbst die kürzesten Varianten kennen immer noch ein Gericht und wahren damit die Souveränität Gottes.

Aber die BILD-Zeitung weiß es besser. Sie interessiert sich auch für die Religionslosigkeit der Kessler-Zwillinge nicht und sie respektiert sie nicht. Stattdessen befördert sie sie gegen alle religiösen Überlieferungen stante pede in den christlichen Himmel. Ziemlich frei nach Ludwig Thoma: Zwei Münchenerinnen im Himmel: *Luja sog i!* Nur eben nicht zur Harfe gegrummelt, sondern schlankweg getanzt. Das ist Verblödung in Reinkultur. Und es ist respektlos gegenüber jeder religiösen Überlieferung, respektlos gegenüber denen, die sich bewusst entschieden haben, religiösen Bindungen und Deutungen nicht zu folgen, sondern ihren eigenen Weg zu gehen.



Aber für Respekt war die BILD-Zeitung noch nie zu haben. Auch Gott hat sich ihren Regeln, also den Regeln des Axel-Springer-Konzerns zu unterwerfen. Und die verkünden *Par ordre du mufti*, dass ab sofort das Himmelsprogramm durch Tanzeinlagen im Stil des Lido zu ergänzen ist. Da wird sich der grummelige Alois freuen.

«Wir sind Gott» - Zu befürchten ist, dass, wenn die BILD-Zeitung «Gott» spielt, der Himmel ziemlich katastrophal aussehen wird. Anhänger der Allversöhnung ist sie vermutlich nicht – auch wenn sie es bitter nötig hätte. Ich vermute, es wird eher so eine Art Trumpscher Himmel sein, sehr selektiv in seiner Besetzung. Wer dazu gehört, bestimmen wir – das sagte die BILD-Zeitung schon immer. Aber vielleicht sieht der Himmel der BILD-Zeitung auch so aus:



Nahezu menschenleer ...



VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: BILD: «Wir sind Gott». Luja sog i – oder: Von himmlischen Abkürzungen tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 158, erschienen 01.12.2025

<https://www.theomag.de/158/pdf/MeMi40.pdf>